

## AN BIOGRAPHIEN

### International

### GRUPPENBIOGRAPHIEN

### Frauen

- 03-1-034** *Berühmte Frauen* : von Maria Stuart bis Mutter Teresa : Persönlichkeit, Lebensweg, Handschriftenanalyse / Arno Müller. - Wien : Braumüller, 2002. - X, 278 S. : Ill. ; 29 cm. - ISBN 3-7003-1398-5 : EUR 34.80  
[7194]

In seiner Einleitung *Berühmtheit bei Frauen* beantwortet der Verfasser im Abschnitt *Wodurch werden Frauen berühmt?* diese Frage konventionell mit den drei Faktoren „Herkunft, Leistung und Schicksal“ und beruft sich im zweiten Abschnitt *Maßstäbe für die Berühmtheit und die Auswahl in diesem Buch* auf mehrere im Literaturverzeichnis auf S. 271 genannte statistische Untersuchungen zur Berühmtheit auf Grund der Berücksichtigung der Namen von Frauen in Allgemeinlexika und biographischen Sammelwerken. Das Ergebnis ist – wie zu erwarten – wenig brauchbar, da die Namenlisten extrem unterschiedlich ausfallen, je nachdem, wann die berücksichtigten Nachschlagewerke erschienen sind und welche inhaltlichen Schwerpunkte sie setzen. Trotzdem hat sich der Verfasser partiell an diesen Ranglisten orientiert und 56 Frauen von der frühen Neuzeit (Maria Stuart) bis zur Gegenwart (Mutter Teresa), noch Lebende ausgeschlossen, ausgewählt, deren Biographien er mit einem Porträt in etwa chronologischer Folge, häufig gruppiert nach Themen (*Frauen um Goethe*) ausbreitet. Letztlich ist die Auswahl aber nicht das entscheidende Kriterium und die Biographien von durchschnittlich vier großformatigen Seiten sind ohne Anspruch auf Originalität (die ausschließlich deutschsprachigen Quellen sind im Anhang S. 273 - 277 personenweise zusammengestellt), ist doch das eigentliche Anliegen des Verfassers, der Psychologe und Graphologe ist, die jeweils in einem grau hinterlegten Kasten abgesetzte „Handschriftenanalyse“ der jeweiligen Person, die auf einer abgebildeten Schriftprobe basiert. Die einleitenden *Erläuterungen zur Handschriftendeutung* (S. 5 - 45) mit den Abschnitten *Die graphologische Methode*, *Die Deutungskategorien* und *Einzelmerkmale* sollte der graphologisch nicht versierte Leser studieren, um den graphologischen Ausführungen zu den Personen folgen zu können. Ob sie ihn überzeugen, ist etwas anderes. Es handelt sich somit um kein allgemeines Frauen-Lexikon, von denen es genügend und nicht immer solide gibt, sondern um den Versuch, Graphologie und Biographie zu korrelieren, ohne daß man immer wüßte, wie es sich denn wirklich verhält und wie das eine das

andere beeinflusst, zumal der Verfasser meist vorsichtig genug ist, keine definitiven Schlüsse zu ziehen.<sup>1</sup>

Klaus Schreiber

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

---

<sup>1</sup> Über Lili Schönemann, die in Goethe ganz unterschiedliche Reaktionen hervorrief (‚Sie war in der Tat die erste, die ich tief und wahrhaft liebte‘ und ‚Ich ging zu Lili und fand den schönen Grasaffen mit einer Puppe von sieben Wochen spielen‘) lesen wir in der Handschriftenanalyse: „Die beschriebene triebhafte innere Unruhe kann in Verbindung mit der routinierten, etwas fassadenhaften Selbstkontrolle besonders bei einem jungen Mädchen eine Ausstrahlung bewirken, die für Männer sehr attraktiv sein kann. Die zwiespältigen Gefühle Goethes ... können hier eine Ursache haben“ (S. 104).